

Einfache Anfrage

Asiatische Pflastersteine für Arboner Plätze?

Rand- und Pflastersteine auf Schweizer Strassen stammen heute fast alle aus dem Ausland, zum grossen Teil aus Ostasien, obwohl es in den Alpen riesige Vorräte gibt.

In anderen Städten ist bereits eine heftige Diskussion darüber entbrannt, ob es richtig ist, dass ausgerechnet die öffentliche Hand Steine für den Strassenbau um die halbe Welt transportieren lässt, nur weil der Laufmeter 15 Franken billiger ist als bei einheimischen Steinen. Dabei geht es aber nicht nur um ökologische Argumente. Es wird vermutet, dass asiatischer Granit nur deshalb so günstig ist, weil dort Kinder unter unwürdigsten Bedingungen arbeiten.

Benjamin Pütter, der Kinderarbeitsexperte des katholischen Hilfswerkes Misereor, berichtete nach Besuchen in Steinbrüchen in Asien, dass Kinderarbeit an vielen Orten üblich ist. Die dort beschäftigten Kinder sind zehn Jahre alt, manche sogar jünger, fast alle sind unterernährt, viele angekettet. Pütter bezieht sich zwar auf indische Steinbrüche. Es ist jedoch anzunehmen, dass es in China und Vietnam nicht besser ist.

Die Tessiner Steinbruchindustrie kämpft ums Überleben. Heute beschäftigt sie etwa halb so viele Arbeiter wie vor zehn Jahren. Schweizerischen Betrieben werden ökologische und arbeitsrechtliche Auflagen gemacht, während die öffentliche Hand diese Produkte aus Ländern beschafft, die keinerlei Auflagen kennen und deren Produkte deshalb billiger sind.

Gemäss einem Bericht der Berner Zeitung vom 1. Februar 2007 wurde auch in der Stadt Arbon asiatischer Granit auf Strassen und Plätzen verlegt. Besser machen es gemäss dem gleichen Zeitungsbericht andere Städte. Die Behörden dieser Städte verlangen bereits bei der Ausschreibung von den Bauunternehmen, dass nur Steine verlegt werden dürfen, die ohne Kinderarbeit abgebaut werden.

Regionale Arbeitsplätze, ökologische Mindeststandards und menschenwürdige Arbeitsbedingungen sind Kriterien, die für alle öffentlichen Beschaffungen gelten müssen. Gerade im Hinblick auf die verschiedenen Bauprojekte in Arbon sollten diese drei Kriterien bei der Auswahl von Anbietern berücksichtigt werden. Nur so werden wir uns ungetrübt an den neu renovierten Plätzen und Strassen erfreuen können.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Woher stammen die Steine, die im Auftrag der Stadt Arbon im Strassenbau und bei Bau und Sanierung von öffentlichen Bauten verwendet werden?
2. Wird bei der Ausschreibung öffentlicher Bauvorhaben von den Bauunternehmern verlangt, dass sie keine Steine aus unkontrollierten asiatischen Steinbrüchen verwenden?
3. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass bei öffentlichen Bauvorhaben nur Steine verwendet werden, die garantiert ohne Kinderarbeit abgebaut werden?
4. Wie viel Gewicht misst der Stadtrat ökologischen und arbeitsrechtlichen Fragen bei der Beschaffung von Materialien zu?

19.12.2007
Bernhard Bertelmann

B. Bertelmann

*cc: - Parlamentsmitglieder
- Medienvertreter*

Stadtammannamt			
an:	Datum:	Visum:	
STA			
BV			
EWD			
FV			
FW/ZS			
E 22. JAN. 2008			
SD			
SFD			
Steuernamt			
cc Stadtrat:	alk		
Ressort:	344 / P. Häheli		
Kto-Nr.	X Akten Parlament		